

Drei Jahre medserv-ce in Sulzbach



v.l.n.r. Michael Herrmann, Prokurist und technischer Leiter der medserv-ce, Michael Herzog, Projektcontrolling und Vertrieb, auf der MEDICA

Ohne sie geht im Gesundheitswesen gar nichts. Die Ingenieure und technischen sowie medizinischen Fachkräfte der **medserv-ce GmbH** reparieren, prüfen und warten medizinische Geräte in Krankenhäusern, Kliniken, medizinischen Versorgungszentren, bei niedergelassenen Ärzten, in Senioren-

zentren sowie Reha-Einrichtungen. Jetzt feiern sie ihren dritten Geburtstag mit 40 Mitarbeitern. Gestartet wurde 2012 mit einer siebenköpfigen Belegschaft. Das Portfolio umfasst die Bereiche Medizintechnik sowie Haus- und Betriebstechnik. Zertifiziert ist medserv-ce nach DIN EN ISO 13485.

2014 beteiligte sich das Unternehmen erstmals am saar.is-Gemeinschaftsstand auf der MEDICA. Innovationen und Weiterbildung sind wichtige Themen bei medserv-ce. Ehrenamt ist im Unternehmen selbstverständlich. In Nigeria werden regelmäßig die Geräte in einem Krankenhaus überprüft. Ebenfalls engagiert man sich bei healthcare.saarland und Gesundheitsregion Saar e. V..

Die medserv-ce GmbH war für den letztjährigen 20. Wettbewerb „Großer Preis des Mittelstandes“ der Oskar-Patzelt-Stiftung nominiert worden und ist auch in diesem Jahr wieder nominiert.

Weitere Informationen auf:
www.medserv-ce.de

Antimikrobielle Beschichtungen mit Langzeitwirkung

In Krankenhäusern, Küchen und Sanitärbereichen, in Klima- und Lüftungsanlagen sowie bei der Verarbeitung von Lebensmitteln sind Hygiene und keimfreies Arbeiten wichtig. Dort gefährden Bakterien und Pilze die Gesundheit von Verbrauchern und Patienten. Forscher des INM – Leibniz-Institut für Neue Materialien haben nun antimikrobielle, abriebfeste Beschichtungen sowohl mit Silber-, als auch mit

Kupferkolloiden hergestellt. Sie töten Keime zuverlässig und langfristig ab und verhindern gleichzeitig das Einnisten neuer Keime. Die Beschichtungen eignen sich besonders für die Verarbeitung auf großen und harten Flächen, auf Türklinken und für Textilien. Das Material lässt sich durch gängige Techniken wie Sprühen oder Tauchen auftragen. (Quelle: <http://idw-online.de/de/news621124>)

Ultraschall nach Maß

Das Einsatzspektrum von Ultraschall ist riesig – dementsprechend unterscheiden sich die eingesetzten Technologien. Mit einem neuen modularen System decken Forscher nun eine große Anwendungsbandbreite ab: Vom Sonarsystem über medizinische Ultraschallverfahren bis hin zum Hochfrequenzbereich, etwa für die Werkstoffprüfung.

Ärzte untersuchen mithilfe von Sonographie Gewebsveränderungen in unserem Körper, U-Boote orientieren sich mit Sonarsystemen in der Dunkelheit der Tiefsee – und in der Werkstoff- und Bauteilprüfung bietet Ultraschall eine zerstörungsfreie Alternative zu teuren, nicht echtzeitfähigen Verfahren. Je nach Anwendung kommen dabei unterschiedliche Technologien zum Einsatz. „Meist werden anhand der Kundenanforderungen komplette Spezialsysteme entwickelt. Vor dem Hintergrund, dass sich diese nur für einen sehr eingeschränkten Bereich nutzen lassen, ist der Entwicklungsaufwand jedoch recht hoch“, erklärt Steffen Tretbar vom Fraunhofer-Institut für Biomedizinische Technik IBMT in St. Ingbert.

Tretbar und sein Team gehen deshalb einen neuen Weg: Die Wissenschaftler haben eine mehrkanalige Ultraschallplattform mit modularem Aufbau entwickelt, die sich an ganz unterschiedliche Anwendungen wie z. B. die Echtzeit-Therapiekontrolle anpassen lässt.

Weitere Informationen auf:
www.ibmt-fraunhofer.de

Weitere Informationen auf:
www.healthcare.saarland.de

KONTAKT

saar.is, Dr. Thomas Siemer
Tel.: 0681 9520-459
E-Mail: thomas.siemer@saar-is.de

* Staatskanzlei
SAARLAND



BEI FRAGEN ZU
DIESEN BEITRÄ-
GEN WENDEN SIE
SICH BITTE AN
DAS TEAM VON
HEALTHCARE.
SAARLAND